

Verordnung gegen „Problemwölfe“

Ein 4-Maßnahmen-Paket soll Sicherheit bringen. Dabei wurden Forderungen der Landwirtschaftskammer OÖ umgesetzt.



V.l.: DI DI Gottfried Diwold (Wolfsbeauftragter des Landes OÖ), Agrar-LR Michaela Langer-Weninger, PMM, und HR DI Robert Türkis (Land OÖ-Abteilungsleiter ländliche Neuordnung).

Land OÖ/Haag

Land OÖ, LK OÖ

„Die Wölfe sind zurück in Oberösterreich. Nun geht es darum, auf sachlicher Basis und mit klarem Kopf entsprechende Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und der Alm- und Weidetiere zu treffen“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Das am 24. März vom Land OÖ präsentierte Maßnahmen-Paket zum Umgang mit dem Wolf wird von der Landwirtschaftskammer OÖ ausdrücklich begrüßt. Dieses Paket soll durch Information, Vorsorge und Förderungen mehr Sicherheit im Umgang mit dem Wolf bringen. „Wenn das Vergrämen eines Wolfes nichts bringt und dieser zu einem ‚Risikowolf‘ wird, dann müssen wir auch handeln können“, so Langer-Weninger, und weiter: „Es vergeht kaum eine Woche, ohne dass wir Meldungen von Wolfssichtungen erhalten. Die Besorgnis der oö. Bevölkerung wächst, vor allem, weil die Wölfe am helllichten Tag und in den dichtbesiedelten Wohngebieten herumziehen. Diese Besorgnis ist berechtigt und wird von mir sehr ernst genommen. Der Wolf ist kein scheues Kuscheltier, sondern ein schlaues Raubtier. Davor die Augen zu verschließen, wäre fahrlässig“, betont die Agrar-Landesrätin.

Bei aller Besorgnis, will sie dennoch auf eine sachliche

Auseinandersetzung und ein fachlich-fundiertes Wolfsmanagement setzen. „Es geht nicht um: Schießen oder nicht schießen, sondern darum, Weitsicht zu zeigen und Vorsorge zu treffen. Information ist daher die Basis meines 4-Maßnahmenpakets für den Wolf. Darauf aufbauend kommt die Vorsorge in Form von Herdenschutzmaßnahmen – sowie als Rückversicherung für den Ernstfall – der Erlass einer Wolfsverordnung, die eine schnelle und rechtssichere Handhabung im Umgang mit Risiko- und Schadwölfen bringt“, erklärt Langer-Weninger, die zudem vehement für eine rasche Überarbeitung der FFH-Richtlinie seitens EU eintritt.

Auch die Landwirtschaftskammer OÖ fordert seit langem eine Senkung des Schutzstatus‘ des Wolfes auf EU-Ebene und forderte dies auch zuletzt wieder in einer einstimmig beschlossenen Resolution in der LK-Vollversammlung.

„Aus Sicht unserer Bäuerinnen und Bauern begrüßt die Landwirtschaftskammer OÖ die Maßnahmen der OÖ Landesregierung in Richtung des geplanten Wolfsmanagements, um die traditionelle Alm- und Weidewirtschaft langfristig absichern zu können. Zwar halten sich die Nutztierrisse in Oberösterreich noch in Grenzen, aber jeder Riss ist ein Riss

zu viel“, betont Franz Waldenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ.

Mit der Förderrichtlinie „Investition Herdenschutz Wolf Österreich“ fördert das Land OÖ rückwirkend mit 1. Jänner 2023 Investitionen zum Schutz von Nutztieren vor Übergriffen durch Wölfe. „Gefördert werden insgesamt 50 Prozent der Nettomaterialkosten von Herdenschutzmaßnahmen wie die Aufrüstung oder der Neubau von wolfs sicheren Zäunen, GPS-Tracker oder auch der Ankauf von Herdenschutzhunden“, erklärt Robert Türkis, Leiter der Abteilung Ländliche Neuordnung (LNO).

Vier aktive Wolfsrudel in OÖ

„Anders als die Entschädigungszahlungen für Risse, haben sich die gemeldeten Sichtungungen und auch die bestätigten Wolfsrudel in Oberösterreich und dessen unmittelbarem Umfeld, nach oben entwickelt“, erklärt Gottfried Diwold, Wolfsbeauftragter des Landes OÖ.

Derzeit wird von mindestens vier Wolfsrudeln im Grenzgebiet von Oberösterreich zu Niederösterreich und Tschechien ausgegangen. Dazu kommen einzelne Wölfe, die auf der Suche nach einem Partner und Lebensraum Oberösterreich

queren. Aufgrund der bisherigen Beobachtungen und Sichtungsmeldungen wird geschätzt, dass sich zumindest zeitweise circa 25 Wölfe in unserem Bundesland aufhalten. „Der Schwerpunkt liegt im nördlichen und östlichen Mühlviertel. Aber auch in den Gebirgsbezirken wird mit einem starken Zuzug aus dem Süden gerechnet“, so Diwold.

Die in zweiter Auflage erschienene Wolfsbroschüre des Landes OÖ soll als sachliche Informationsquelle und handlicher Ratgeber dienen. Sie soll außerdem dazu beitragen, Konflikte zwischen Wolf und Mensch möglichst hintanzuhalten.

„Gerade in Regionen mit einer hohen Wolfsdichte, wie etwa dem Mühlviertel, sollte die Broschüre in keinem Bauernhaus fehlen. Die enthaltenen Informationen tragen zu einer raschen Schadensfeststellung und -abwicklung bei“, betonen Langer-Weninger und Wolfsbeauftragter Diwold.

Die Broschüre ist beim Land OÖ (gedruckt und als Download) und der LK OÖ erhältlich. Details unter www.land-oberoesterreich.gv.at/wolfsinfo.htm oder QR-Code:

